

Nr. 4
November 2019

TYPISCH⁺

DAS MAGAZIN FÜR TRADITION



CHF 15.-

DER KÖNIG

SCHWINGEN

Rückblick auf
ein absolut einmaliges
Eidgenössisches

LAND

Alte Bauernhäuser
ziehen die Volkskundler
in ihren Bann.

MUSIG

Bruno Brot: Ein Leben
in Einklang mit dem
Dreiklang.



SCHWINGEN

- HINTERGRUND**
6 UNIVERSUM STUCKI
Sie tragen einen grossen Anteil am Erfolg von Schwingerkönig Christian Stucki: Das Umfeld, die Familie, die Förderer.
- PORTRÄTS**
12 AUFGEFALLEN
Diese Schwinger haben sich am Saisonhöhepunkt von Zug besonders hervorgetan.
- SEITENBLICK**
16 DAS FEST GEZEICHNET
Ein Strich, vier Farben, viele Eindrücke: Zeichner Noyau hat das Eidgenössische szenisch festgehalten.

LAND

- HINTERGRUND**
50 BEZEICHNENDE BAUERNHÄUSER
Die landwirtschaftlichen Bauten sagen viel über die Region aus, in der sie stehen. Jetzt wurden ihre Eigenheiten amtlich erforscht.
- PORTRÄT**
58 FEURIGER GLASBLÄSER
Reto Zünd ist Glasbläser. Seine Kunstwerke fabriziert er mit einem frisierten Bunsenbrenner.
- AUSFLUG**
68 WANDERN IM KASTANIENWALD
- HINTERGRUND**
70 ACH DU LIEBER BAUM
Weihnachten naht mit Riesenschritten. Zeit, sich ein paar Gedanken zum perfekten Christbaum zu machen.

MUSIG

- HINTERGRUND**
28 AB IS WÄLSCHLAND...!
- PORTRÄT**
36 BRUNO BROT
Im Beruf bei den Postauto-Betrieben, im Privatleben mit Klarinette und Saxophon auf der Bühne: Der Bündner Bruno Brot verkörpert wie kaum ein anderer den Dreiklang.
- PORTRÄT**
42 JODLERQUINTETT HÄRZTÖN
Diese fünf Jodler wollen bei ihrem Publikum vor allem eines erzeugen: Hühnerhaut.
- INTERVIEW**
46 ERWIN «BUBA» BERTSCHY
Der Freiburger lanciert zum zweiten Mal ein grosses Jodelmusical.

RUBRIKEN

- 3 EDITORIAL UND IMPRESSUM**
15 DAS ZITAT
27 MUNDART
27 ANGETROFFEN
35 CURRICULUM VITAE
41 REGLEMENT
49 SWISS MADE
57 BOTSCHAFTER
62 NACHGEFRAGT
64 MENÜ MÄUSLI
66 DIE STATISTIK
73 NACHBAR
74 EGGENBERGER UND KANTEN

TYPISCH SERVICE

- 76 GEHÖRT UND GELESEN**
80 AGENDA
89 TYPISCH PARTNER
91 RADIO UND TV
92 AUS DER SZENE
98 SCHLUSSPUNKT

SCHWINGUNGEN MIT PULS UND GEFÜHL

TEXT HANSPETER EGGENBERGER

Jodlerquintett Härztön

Das Jodlerquintett «Härztön» setzt auf ein eingängiges und berührendes Repertoire. Dirigent Reto Wittwer sieht viele Parallelen zwischen dem Jodeln und seiner beruflichen Leidenschaft, dem Käsen.

Der 40-jährige Käsermeister Reto Wittwer aus Schwarzenburg BE ist ein begeisterter Jodler. Obwohl ihm das Jodelfach erst vor 15 Jahren «den Ärmel reingenommen» hat, weist er schon eine beachtliche Jodlerlaufbahn auf. Im Kindes- und Jugendalter hat ihn diese Sparte nicht interessiert. «Durch meinen Vater, der Schwyzerörgeli spielt, gab es zwar immer volkstümliche Klänge bei uns zuhause. Mein Interesse aber lag als Zuhörer bei völlig anderer Musik und als aktiver Musiker vor allem bei der Blasmusik», erklärt er. Im Militär leistete er seinen Dienst beim Truber Bataillon im Emmental. In den dortigen WKs wurde oft gesungen, was für den in Worb aufgewachsenen jungen Mann ein neues Erlebnis war und ihn sofort begeisterte.

Aus Übung wurde Ernst

In diesen lustigen Runden – in denen auch Jodellieder intoniert wurden – konnte er feststellen, dass er eine kräftige Singstimme hat und auch sehr hohe Töne mühelos erreicht. Folgerichtig suchte er nach Möglichkeiten, diese Fähigkeit von Fachleuten testen und gegebenenfalls ausbilden zu lassen. In der Migros-Klubschule von Thun wurde er fündig, wurde dort doch «Jodeln für Anfänger» angeboten. Seine Kursleiterin war die Jodlerin Liselotte von Gunten. Sie erkannte sein Talent und wollte dieses auch nach den zehn Kurslektionen als Privatlehrerin weiter fördern. Gleichzeitig war sie auch Dirigentin des Jodlerklubs «Alphüttli» Rümli im Gürbetal. 2006 stand der damals 27-jährige Reto Wittwer erstmals

an einer Probe dieses Klubs in den Reihen. Als Sänger und Jodler verdiente er sich dort seine Sporen ab, bevor er sich im Winter 2013 dazu entschloss, den Dirigentenkurs des Bernisch Kantonalen Jodlerverbands zu absolvieren. Diesen schloss er im Sommer 2014 mit Bravour ab. Seit 2019 ist er selber Dirigent der Rümli Jodler.

Zu den Aufgaben eines Jodeldirigenten gehört nicht nur das Gestalten der Lieder und Leiten der Proben. Die sängerische Ausbildung der Mitglieder ist eine stetige Verpflichtung, ebenso die Förderung von jungen Mitgliedern. 2012 wurden im Jodlerklub «Alphüttli» Rümli zwei junge Frauen, Krista Trachsel und Nadine Spack, als Jodlerinnen aufgenommen. «Um

«JA, ICH BIN EIN PERFEKTIONIST. DESHALB LIEGT ES FÜR MICH NICHT DRIN, GLEICHZEITIG AUF VERSCHIEDENEN BÜHNEN ZU TANZEN!»

RETO WITTWER, DIRIGENT, JODLER – UND EHEMALIGER TROMPETER



die Klangeinheit der beiden Frauen, das Reagieren aufeinander und Anpassen der Stimmen zu fördern, haben wir eine Kleinformation gebildet», erinnert sich Reto Wittwer. Neben den beiden Jodlerinnen übernahm Reto Wittwer den zweiten Tenor, Hans Fankhauser den ersten und Peter Trachsel den zweiten Bass. «Das gelang auf Anhieb derart gut, dass wir uns entschlossen, das Quintett als selbständige Formation unter dem Namen Jodlerquintett «Härztön» zu führen.»

Der Naturjodel «Härzteen» von Michael Wallimann von der Jodlergruppe «Bärgröseli» Alpnachstad stand schon seit Beginn der «Härztön» in ihrem Repertoire. Der Dirigent erklärt: «Der Titel drückt genau das aus, was wir fünf beim Jodeln empfinden.» Kurzerhand nannten sie ihr Quintett dann eben auch «Härztön». Mittlerweile sind die ersten Jahre ins Land gezogen, in denen die fünf sehr viel geübt und ihre Formation «in Schuss» gebracht haben. Die Resonanz aus dem Publikum ist gross. Entsprechend viele Anfragen zu Auftritten gehen ein. Obwohl auch schon Anfragen aus anderen Landesteilen kamen, sind sie bis heute vorwiegend in der engeren Heimat aufgetreten. Trotzdem hat sich das Jodlerquintett «Härztön» auch im Bereich der PR gut eingerichtet. So hat es sich – was im Jodelfach

eher atypisch ist – ein eigenes Logo geschaffen, das man heute auf Badetüchern, Baumwolltaschen, Tassen und natürlich auf Klebern in ihrem Fanshop auf der Website erwerben kann. Noch aber fehlt das klingende Souvenir. Die erste CD ist jedoch momentan in Arbeit und im Verlaufe des nächsten Jahres wird man auch damit rechnen dürfen.

Hühnerhaut-Repertoire

Natürlich steht das Repertoire, in welchem momentan vier Naturjodel und 16 Jodellieder stehen, laufend im Ausbau. «Die Texte müssen authentisch sein, davon berichten, was wir aus unserem Leben auch kennen», erklären die Mitglieder einstimmig. Die Herkunft der Lieder ist für sie deshalb zweitrangig. Sie legen grossen Wert darauf, dass alle den Text gründlich verstehen. Daraus ergibt sich dann automatisch eine natürliche Gestaltung. «Wenn man von leiser Morgenstimmung singt, kann das doch nicht laut sein, wenn man von fröhlichem Festtreiben singt, muss es doch laut sein!» Es sei schön, beobachten zu können, wie das Publikum andächtig zuhört und die Geschichten nachvollziehen könne. «Dann entsteht die vielzitierte Hühnerhaut!»

Das alles entspricht nicht nur Reto Wittwers eigenem Empfinden, das hat er auch bei seinen Lehrern gelernt. Da steht zunächst seine Mentorin Liselotte von Gunten, mit welcher er im Duett auch an Jodlerfesten aufgetreten ist. Vorbild ist ihm aber auch der Dirigent Ueli Bieri, bei welchem er seine Praktika im Dirigentenkurs absolvieren durfte. Zum Einstudieren von neuen Melodien ist es ihm möglich, die einzelnen Stimmen auf dem Klavier zu spielen. Ausserdem bedient er sich gerne der heute modernen Standards wie etwa eines Notenschreibprogramms, das die Melodien auch abspielen kann. Seine Trompete aber hat er vor einigen Jahren beiseitegelegt. «Ja, ich bin ein Perfektionist», gibt er gerne zu. «Deshalb liegt es für mich nicht drin, gleichzeitig auf verschiedenen Bühnen zu tanzen!»

Altbewährt und jugendlich frisch

Im Gespräch mit TYPISCH stellt Reto Wittwer seine Truppe vor: «Eine unserer Jodlerinnen ist die 22-jährige Krista Trachsel aus Belp. Sie ist von Beruf Lehrerin und ein sehr lebensfroher, erfrischender Mensch.



NEU IM SCHLUSSGANG-SHOP ERHÄLTlich! WWW.SCHLUSSGANG-SHOP.CH

MUSIK ZUM REIFEN – SO EIN KÄSE!

Dass Musik unser Gemüt direkt beeinflusst, stellt wohl niemand in Frage. Sogeanannte Lieblingsmusik weckt momentanen Stimmung und Situation zu tun. Und das ist nicht nur bei uns Menschen so. Was in bildlichen Darstellungen unseres Ferienlandes fest miteinander verbunden soll, ist jedoch wissenschaftlich widerlegt: Volksmusik und Milchproduktion haben auch auf der Alp keine feste Verbindung! In mehreren Studien konnte jedoch gezeigt werden, dass Kühe mehr Milch geben, wenn man ihnen über eine gewisse Dauer langsame Musik (unter 100 Schläge pro Minute) beschallt eindeutig: Kühe, die mit langsamer Musik (über 120 Schläge pro Minute) wurden, produzierten drei Prozent mehr Milch als wenn sie keine Musik zu hören bekamen. Bei schneller Musik (gegenüber 120 Schläge pro Minute) war die Milchausbeute dagegen deutlich geringer.

Die Hochschule der Künste Bern und der Burgdorfer Tierarzt und Käsehausbetreiber Beat Wampfler haben 2018 ein ähnliches Experiment sozusagen «auf der anderen» Seite war, ob Tiere, nämlich mit Käse durchgeföhrt. Die Frage war, ob Käse anders schmeckt, wenn man ihn beim Reifen mit Musik beschallt. Acht Käselaike wurden während der Reifung in speziellen Boxen jeweils mit unterschiedlichen Musikrichtungen (Hip-Hop, Rock, Klassik usw.) beziehungsweise spezifischen Schallwellen (Sinuskurven) in niedriger, mittlerer und hoher Frequenz beschallt. Eine Referenzprobe wurde nicht beschallt, aber ebenso in einer speziellen Box gereift.

Die grössten Unterschiede zeigten sich bei jenem Käse, der mit Hip-Hop beschallt wurde. Im wissenschaftlichen Bericht heisst es dazu: «Generell kann festgehalten werden, dass die im Rahmen des Screenings festgestellten sensorisch wahrnehmbaren Unterschiede allesamt eher klein sind. Der Rückschluss, dass diese Unterschiede die Hypothese bestätigen, das heisst also eindeutig auf die Beschallung durch Musik zurückzuführen sind, ist denkbar, aber nicht zwingend.» Im Umkehrschluss können wir also auch festhalten, dass das Jodeln der Käselaike keinen wesentlichen Einfluss auf den Geschmack des Produkts hat und somit unsere alpine Kultur ohne Bedenken weitergeföhrt werden darf! hpe.

Mit ihrer feinen, weichen Stimme sorgt sie für einen angenehmen Klangausgleich im hohen Register. Ebenfalls Jodlerin ist Nadine Spack aus Toffen. Die 24-jährige Tiermedizinische Praxisassistentin ist zielstrebig mit viel Herzlichkeit. Sie hat eine kräftige Stimme, die eine willkommene Ergänzung zu Kristas Stimme bildet. Den ersten Bass singt Hans Fankhauser, ein 52-jähriger Landmaschinen-Mechaniker aus Toffen. Der äusserlich robust erscheinende Sänger hat einen

feinen, weichen Kern, den er beim Singen erschwingen lässt. Peter Trachsel bildet als zweiter Bass den akustischen Boden. Er ist 54-jährig, von Beruf Käsermeister und wohnt in der Lätti, einem Ortsteil der Gemeinde Rapperswil. Peter ist ein nachdenklicher, grundehrlicher Mensch, der aber auch impulsiv sein kann!»

Und schliesslich nennen wir hier auch noch die «Eckdaten» von Reto Wittwer: Er feierte kürzlich seinen 40. Geburtstag, wohnt in Schwarzenburg und ist von Beruf ebenfalls Käsermeister. Reto Wittwer gehört zu den jungen Hoffnungen im Jodeldirigentenfach des Kantons Bern, der die Natur und seinen Beruf liebt. «Der Umgang mit dem natürlichen Produkt, dafür zu sorgen, dass aus etwas Flüssigem letztlich eine feinschmeckende, feste Masse wird, ist nicht nur anspruchsvoll, sondern schlichtweg wunderschön!» Im übertragenen Sinn macht Reto Wittwer das auch mit seinem Jodlerquintett – eben mit viel Herz und vielen Tönen.



«DAFÜR ZU SORGEN, DASS AUS ETWAS FLÜSSIGEM LETZTLICH EINE FEINSCHMECKENDE, FESTE MASSE WIRD, IST NICHT NUR ANSPRUCHSVOLL, SONDERN SCHLICHT WUNDERSCHÖN!»

RETO WITTWER, JODLER UND KÄSERMEISTER



Mit viel Herz am Werk, egal, ob im Käsekeller oder beim Jodeln: Reto Wittwer.

WIR VERPASSEN IHNEN EINE TRACHT LESESTOFF!

Das attraktive Kombi-Angebot für alle Brauchtum-Fans



19 Ausgaben
SCHLUSSGANG

CHF 89.–
statt CHF 114.–



4 Ausgaben
TYPISCH

CHF 48.–
statt CHF 60.–

Kombi- Jahresabo

19 Ausgaben SCHLUSSGANG +
4 Ausgaben TYPISCH

nur CHF 113.–
statt CHF 174.–

Jetzt bestellen und profitieren:

☎ 041 310 78 88 ✉ verlag@schlussgang.ch

🖱 www.schlussgang.ch • www.typischmagazin.ch